

Das Franzosenkreuz in Schutterwald

Das Franzosenkreuz im Glückshäfele

Die Infotafel am ehemaligen Standort des Kreuzes am Ende der heutigen Seestraße

Das Franzosen Kreuz von 1616, im Dialekt *Franzosekruz* genannt, ist auf unbekannte Weise in den späten 60er Jahren untergegangen. Hier im Gewinn *Beim Glückshäfele* war in den Jahren um 1938 in einem alten Gemarkungsplan ein Areal nordwestlich von hier als *Straßburger Wald* eingezeichnet. Der Schluss liegt nahe, dass der Wald im Besitz des Bistums Straßburg lag und deshalb der Name des Kreuzes von den im Französischen liegenden Besitzern abgeleitet wurde.

Die katholische Pfarre war um diese Zeit demstellt. Schon diese Ausgesicherten Erkenntnisse die Bezeichnung des *Gelele*, in dem das Kreuz schluss. Es gehen fünf schrift des historischen *Die Ortenau* der Jahre gegeben sind. Zuerst ist Gut gearbeitet, gut gedigt. Durch Klammer zur-zahl 1616. Dann erden Vorkommnissen, die im Umlauf waren. Sage a) unglückt, b) zwei französ-auf dem Weg nach dem mordet, c) ein Dorfmu-Schutterwald gespielt det aufgefunden, d) ein Glückslose verkauft hatte, ein Schafhirt wurde von bracht. Am Ende der Aus-kürzung. M 83 : 79 : 16, weiteren Textpassagen Maße in cm als Höhe : Kreuzes an. Diese auch den Aussagen von das Kreuz noch kannten



schiefen Gründung im Erreich sprachen, was das Foto oben zeigt. Paul Schott erwähnte 1938 auch dieses Kreuz in dem von ihm verfassten Dorf- und Hausbuch. Der Standort konnte aus der bereits erwähnten Gemarkungskarte von 1938 abgeleitet und in einem Handriss über das Vermesungsamt genau bestimmt werden. In diesem Handriss Nr. 26 aus dem Jahr 1942 ist dieses Objekt als *altes Stein Kreuz im Glückshäfele* bezeichnet. Die Entfernungsmaße von der heutigen Bahnhofstraße waren mit 414,30 m und die rechtwinklige Entfernung der Verlängerung der heutigen Seestraße, damals nur Feldweg nach Süden mit 3,40 m angegeben.

gemeinde Schutterwald Bistum Straßburg unter-sage zeigt, es gibt keine zu diesem Kreuz. Auch wanns *Beim Glückshä-stand*, gibt keinen Auf-Sagen, die in der Zeit-Vereins von Mittelbaden, 1938 und 1941 wieder-das Kreuz beschrieben: pflegt, aber stark beschä-sammgehalten. Jah-folgen Kurzaussagen zu vermutlich im Volksmund Bauer beim Ritten ver-sische Deserteure, die Elsass waren wurden er-kannt, der tags zuvor in hatte, wurde hier ermord-Mann, der im Dorf wurde hier ermordet, e: einem Schafbock umge-führungen steht eine Ab-die sich erst aus den erschließt. Sie gibt die Breite : und Tiefe des Angaben entsprechen älteren Menschen, die und auch von einer etwas

Das Franzosen Kreuz



Gestaltung Klemens Hansert, Druck O&H

Das Franzosenkreuz in Schutterwald

Ergebnis der Recherchen für die Zeit um 1616 im

- Stadtarchiv Offenburg
- Vermessungsamt Ortenaukreis
- Archiv der Gemeinde Schutterwald
- Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.,
Die Ortenau: Zeitschrift des Historischen Vereins für Mittelbaden, 25. Heft 1938
- Die Daten-Enzyklopädie der Weltgeschichte, Zweitausendeins – DER GROSSE PLOETZ
- Historische Plakate des Historischen Vereins Schutterwald zur 750-Jahr-Feier des Jahres 2018

durch Klemens Hansert und Hartmut Zeil.

Stand: Februar 2024

Topographische Karte von Schwaben, zur Verfügung gestellt von der Bibliothek des Historischen Vereins von Mittelbaden, Kork.



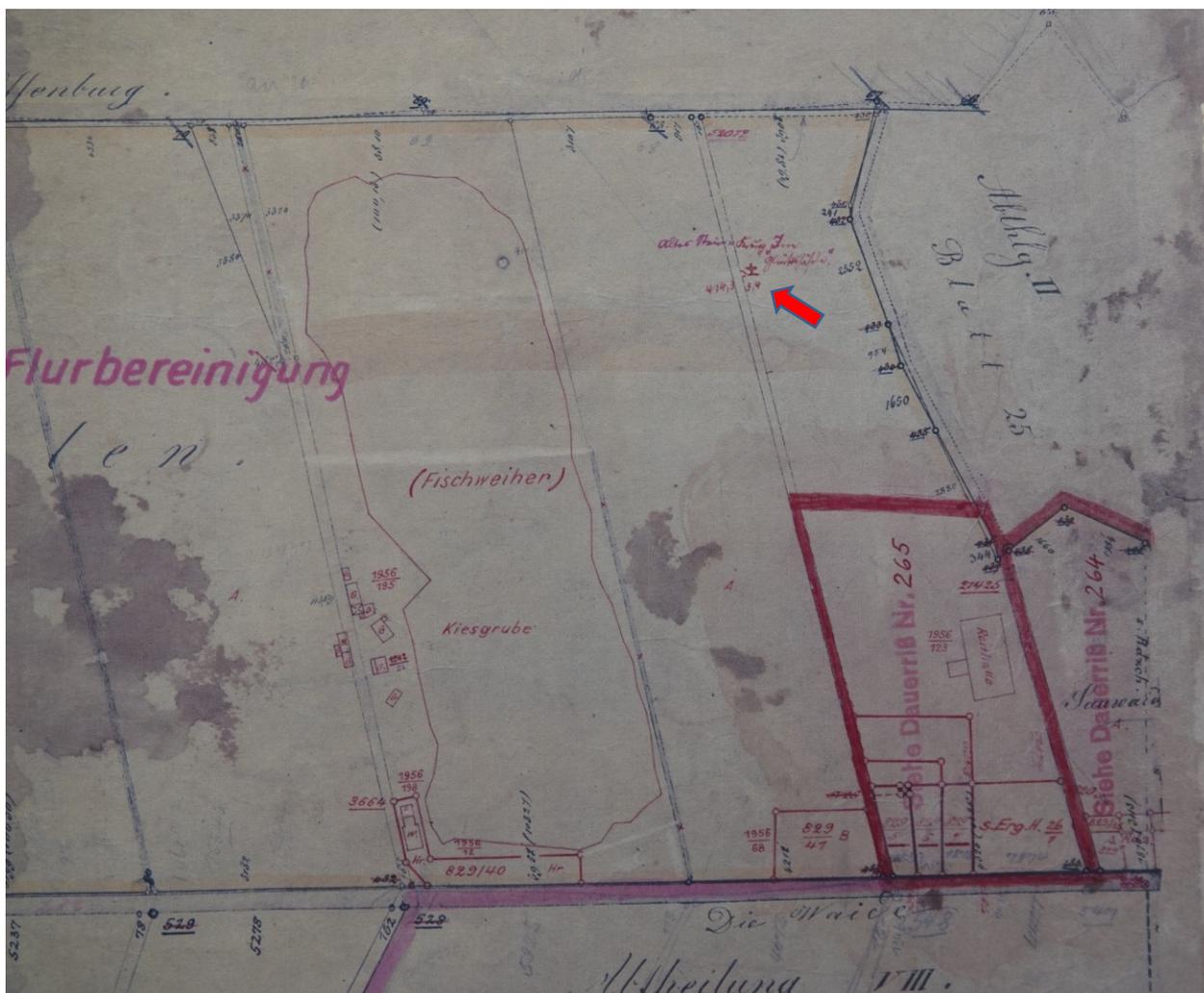
Gemarkungskarte Schutterwald von 1938.



Auszug aus der Gemarkungskarte Schutterwald von 1938, Bereich Seestraße
Badeplatz, Franzosenkreuz, siehe roter Pfeil in der Karte.



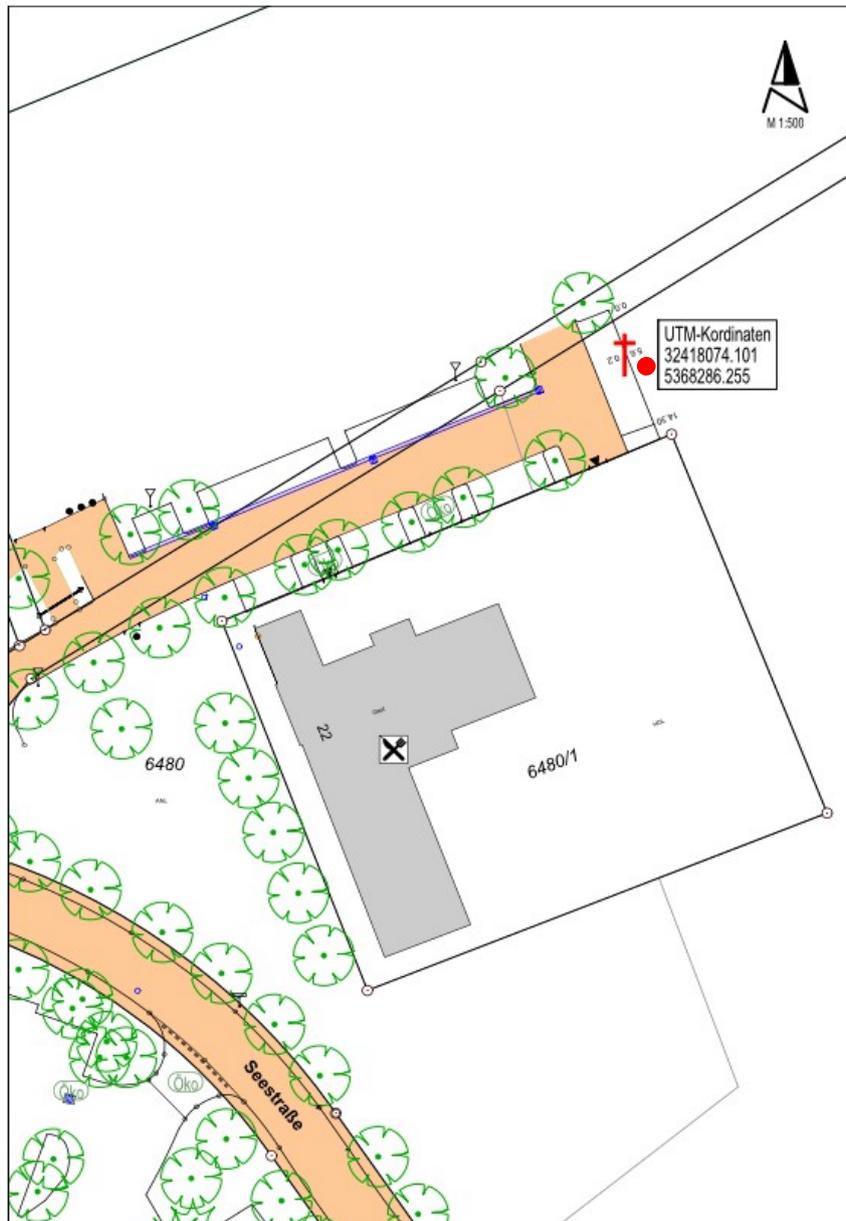
Handriss 26 von 1942, Vermessungsamt Ortenaukreis



Die Maße 414,3 und 3,4 sind die Entfernungen von der Bahnhofstraße im Westen und von der Seestraße im Norden in Metern.

Handriss von Hartmut Zeil mit Vermessung des Standorts des Kreuzes auf dem heutigen Parkplatz an der Seestraße.

Die Maße sind an den Randsteinen der hinteren Parkplatzbegrenzung abgetragen: 5,6 m vom Weg am Parkplatz entlang nach Süden u. 0,2 m in den Parkplatz nach Westen. Die Tafel steht aber um ca. 40 cm nach Osten versetzt um den Parkbereich nicht zu stören, siehe roter Kreis als Markierung im Plan.



Die UTM-Koordinaten sind:

32418074.101

5368286.255

Die GPS-Koordinaten sind:

48.462373,7.891784

FV6R+XP3 Schutterwald

Ein Feldkreuz und vier Deutungen

Welche Bedeutung hat das Franzosenkreuz in Schutterwald?

Beitrag im Offenburger Tageblatt von Clemens Herrmann

7. März 2019



Das Franzosenkreuz im »Glückshäfele« – warum steht es da? ©Clemens Herrmann

In seiner nunmehr 751-jährigen Geschichte hat Schutterwald einige wenige Sagen und Geschichten aufzubieten. Hier ist eine davon.

Die Sage über das Franzosenkreuz hat Paul Schott aufgeschrieben, Hauptlehrer von 1927 bis 1936 in Schutterwald. Erzählt hat sie ihm seine Nachbarsfrau, die betagte Bäuerin Katharina Seigel. Östlich der Straße Schutterwald-Langhurst im »Glückshäfele« stand ein niedriges Kreuz mit der Jahreszahl 1616. Im Volksmund hieß es Franzosenkreuz. Dort sollen zwei Franzosen, die desertierten, ermordet worden sein. Andere erzählten die schaurige Geschichte, ein Dorfmusikant sei hier erschlagen und seiner Barschaft beraubt worden. Nach einer dritten Erzählung wurde ein Losverkäufer, der im Dorf Lose verkaufte, hier überfallen und getötet, ein vierter erzählt, dass ein Hirte an dieser Stelle von einem wildgewordenen Weidetier angefallen und zu Tode gestampft worden sei.

Letzteres wird wohl der Wahrheit am nächsten kommen, denn das »Glückshäfele« liegt im ehemaligen Wald-Weidegebiet, in dem einst Kühe und Pferde weideten.

Anmerkung: siehe Infotafeltext, dort ist von einer 5. Sage die Rede. Weitere Recherchen im Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelbaden, *Die Ortenau*, der Jahre 1938 und 1941, digitalisiert in der Universitätsbibliothek Freiburg.

Die Zeit um 1616, diese Zahl war im Steinkreuz als Jahreszahl angegeben.

Wir befinden uns zwei Jahre vor dem Krieg, der 30 Jahre andauern sollte, das wusste man aber eben erst viel später und benannte diese unselige Epoche nach der Dauer dieses *Dreissigjährigen Krieges* - 1618 bis 1648 – der mit dem Westfälischen Frieden beendet wurde.

Um diese Zeit geschah viel in der Welt. Dieses kleine Steinkreuz, es war sicher nur eine kleine Markierung in seiner Zeit, aber eine große Markierung für den oder die Menschen, die hier lebten oder starben. Einige Daten um diese Ereignisse drum herum zur Einordnung in die Geschichte:

Europäische Neuzeit, Übernational, Frühe Neuzeit

1588 Niederlage der spanischen Armada durch die englische Flotte nach deren dreimaligem Angriff.

1590-1598 Der französische Thronfolgestreit

Philipp von Spanien erhebt für seine Tochter aus seiner Ehe mit Elisabeth von Valois Erbansprüche und marschiert mit seinen Truppen in Frankreich ein.

Viele Streitigkeiten zwischen Spanien und Frankreich sowie den Niederlanden enden mit dem Edikt (Erlass, Anweisung) von Nantes 1598. Damit werden zwei Ziele verfolgt, Frankreich bleibt eine katholische Monarchie und den im Land lebenden 1,2 Mio. Hugenotten (calvinistischen Protestanten) wird Gewissensfreiheit und in gewissen Grenzen Kulturfreiheit gewährt. Diese Freiheit wurde 1685 vom französischen König Ludwig XIV. widerrufen. Protestanten wurden mit Gefängnis oder Galeerendienst bestraft.

1598 Im Separatfrieden von Vervins werden zwischen Heinrich IV. von Frankreich und Philipp II. von Spanien Frieden vereinbart; England und Spanien bleiben weiter im Krieg.

1604 Spanien beendet den Krieg mit England und schließt 1609 einen zwölfjährigen Waffenstillstand mit den Niederlanden.

Das Zeitalter der europäischen Kriege

1608 Im Römisch-deutschen Reich organisieren sich die Protestanten unter Führung von Kurpfalz (ohne Beteiligung von Kursachsen) zu Union.

1609 Dagegen verbünden sich unter Leitung Bayerns viele katholische Reichsstände zur Liga. Diese konfessionellen Bündnisse sind aber schwach und werden von internationalen Einflussnahmen überlagert.

1609-1614 Im Jülich-Clevischen Erbfolgestreit stehen sich unterschiedliche Konfessionen gegenüber, im Vertrag von Dortmund beschließen die Haupterben (Brandenburg und Pfalz-Neuburg) eine Gemeinschaftsregierung mit Zustimmung der Landstände. Kaiser Rudolf II. lässt Erzherzog Leopold mit Truppen ins Land einmarschieren. Johann Sigismund und Wolfgang Wilhelm finden über die Union der Brandenburg beitrifft, Unterstützung bei Frankreich, England und den Generalstaaten.

1610 Europa bewegt sich am Rande eines großen Krieges, der jedoch durch die Ermordung von König IV. verhindert wird.

Die possedierenden (besitzenden, Besitz innehabenden) Fürsten nehmen einen Konfessionswechsel vor. Der Brandenburger tritt 1613 zum Calvinismus über, der Neuburger zum Katholizismus. Jetzt unterstützen Spanien, der Kaiser und die Liga Wolfgang Wilhelm, während die Niederlande für Johann Sigismund eintreten.

1614 Der Vertrag von Xanten verhindert für kurze Zeit einen Kriegsausbruch durch Teilung der Erbmassen (Brandenburg erhält die Mark Cleve und Ravensberg; Pfalz Neuburg erhält Jülich und Berg).

Dieser große europäische Krieg beginnt jedoch in Böhmen. Dort versuchen die Adligen der habsburgischen Kronländer ihre Privilegien gegen den bürokratischen Zentralismus und katholischen Konfessionismus der österreichischen Regierung zu verteidigen. Darauß erwächst der Dreißigjährige Krieg.

1618-1623 Böhmisches-Pfälzischer Krieg. Der kinderlose Kaiser Matthias lässt seinen Vetter Erzherzog Ferdinand in Böhmen zum König wählen. Ferdinands antiprottestantische und zentralistische Politik mit gewaltswamen Rekatholisierungen führen zu Beschwerden des protestantischen Landtags die schroff zurückgewiesen werden und in Folge in offenen Aufstand münden.

23. Mai 1619 Fenstersturz zu Prag. Für den kommenden Krieg suchen beide Parteien Unterstützung. Nach Matthias Tod geben sich die Böhmen eine landständische Verfassung. Ferdinand wird als abgesetzt erklärt. König Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz, Schwiegersohn König Jakobs I. von England. König Ferdinand verfügt kaum über Truppen, so stellt ihm Maximilian von

Bayern die Truppen der Liga, 30.000 Mann unter Befehl Tillys, zur Verfügung. Weitere Subsidienregimenter (Mietregimenter/Söldnerheere) stellten der Papst und Spanien. Die Unterstützung für Friedrich von Böhmen ist aber enttäuschend gering. Jakob der I. dringt auf Neutralität. Die Union ist auf Druck von England und Frankreich zu keiner Unterstützung bereit. Moritz von Oranien kann nur einige Regimenter (ein Regiment zählt zwischen 1000 bis 3500 Mann je nach Waffengattung) schicken. Der Fürst von Siebenbürgen unternimmt einen Entlastungsvorstoß gegen Wien, wird aber 1620 von Ferdinand abgefunden worauf er sich zurückzieht.

1620 Tillys und die kaiserlichen Truppen schlagen die böhmische Armee in der *Schlacht am Weißen Berge*. Der „Winterkönig“ Frierich flieht in die Niederlande. Die Anführer des Aufruhrs werden hingerichtet und ihre Güter enteignet und neu verteilt. Hauptgewinner dieser Umverteilung ist der böhmische Adlige Albrecht von Wallenstein.

1621 Die Schlussphase des Krieges findet in der Pfalz statt. Der spanische General Ambrogio Spinola operiert gegen den Grafen Mansfeld der mit niederländischem Geld ausgestattet ist und erringt einen Sieg bei Wiesloch nahe Heidelberg. Tilly besiegt das Heer des Markgrafen von Baden. Die Pfalz wird **1622** eingenommen von der Armee unter Christian von Halberstadt bei Höchst mit Unterstützung durch Gelder von Dänemark England und den Niederlanden.

1621-1626 Der Kampf um den freien Landweg in Graubünden. Spaniens Kampf um den Landweg in die Niederlande (Mailand/heutiger schweizer Kanton Graubünden/Rheintal) ist schon seit dem Verlust des freien Seewegs in der späteren Regierungszeit von Philipp II. ein Zentralproblem der spanischen Politik. Dies um so mehr, da der Waffenstillstand mit den niederländischen Nordprovinzen 1621 auslaufen wird. Das kritische Wegstück ist das von Graubünden kontrollierte Veltintal. Hier bedrohen am ehesten französische, aber auch venezianische Sperren den Weg von Mailand ins Rheintal. Im Diktat von Mailand wird das Veltintal unter spanische Militärverwaltung gestellt. Nun ist die Aufmarschrouten fest in spanischer Hand. Im Vertrag von Monzon muss Habsburg 1626 die Zugehörigkeit des Veltins zu Graubünden anerkennen, erhält jedoch freien Durchgang für seine Truppen.

1621-1628 Spanischer Feldzug gegen die Niederlande. Trotz des Todes Philipps III. im Jahr des Auslaufens des Waffenstillstandes 1621 wird von Spanien der Angriff

auf die Niederlande eröffnet. Die Niederlande mit all ihren Verbündeten mit einem ungebrochenen Widerstandswillen erringen den Sieg. Spanien verliert trotz immenser Geldmittel, die es einsetzt.

1624-1642 Kardinal Richelieu ist erster Minister des französischen Königs Ludwigs XIII., sein Ziel ist die Krone Frankreichs durch Absolutismus im Innern zu stärken, nach außen durch die Vorherrschaft in Europa durch die Brechung der Macht des Hauses Habsburg. Seine Bündnisse mit den protestantischen Mächten erklärt er für geboten (Staatsräson). Richelieu sucht indirekt lange nach Subsidien (Söldnerheere), die er im Kampf gegen Habsburg lenken will, bevor er selbst direkt eingreift.

1625-1629 Dänisch-Niederländischer Krieg.

1624 Bündnis der Generalstaaten mit England und Frankreich und König Christian von Dänemark zur Weiterführung des Krieges im Reich.

1625 April Wallenstein wird Generalissimus aller kaiserlichen Truppen. Er stellt dem Kaiser aus eigenen finanziellen Mitteln ein Heer von 24.000 Mann zur Verfügung. Wallenstein beginnt seinen Feldzug mit der Besetzung der protestantischen Bistümer Magdeburg und Halberstadt. An der Elbbrücke in Dessau hindert er den Vormarsch von Mansfeld nach Böhmen. Bei Lutter am Barenberge erleidet das Heer Christians durch Tilly eine Niederlage. Wallensteins und Tillys Armeen vertreiben die Dänen aus Niedersachsen und verfolgen sie nach Jütland. Hollstein, Mecklenburg und Pommern werden erobert.

1629 Das Restitutionsedikt Kaiser Ferdinands II. ordnet die Rückgabe der seit dem Passauer Vertrag von 1552 von den Protestanten eingezogenen geistlichen Güter an. Es folgt der Friede von Lübeck zwischen Kaiser Ferdinand und König Christian, der seine Gebiete zurück erhält und verspricht, sich künftig aus allen Reichsangelegenheiten heraus zu halten. England verlässt die antihabsburgische Allianz, Frankreich und die Niederlande wenden sich den schwedischen König Gustav Adolf zu. Der will Schweden zur Ostseevormacht erheben. Mit dem Frieden von Stolbowo 1617 bleibt Rußland von der Ostsee abgeschnitten, Schweden kontrolliert den russischen Seehandel. Im Waffenstillstand von Altmark tritt Polen Livland und die Verwaltung der Preussischen Seezölle an Schweden ab, welches nun auch Polens Küste beherrscht.

1628-1631 Mantuanischer Erbfolgestreit. 1927 bringt die Reichslehen und Montferrat an den Kaiser zurück. Der Nächstberechtigte ist der Herzog Karl von Nevers-Gonzaga. Spanische Truppen besetzen umgehend Montferrat, während Karl von Nevers Mantua in seine Hand bringt. Richelieu lässt vergeblich französische Truppen eingreifen.

1630 Mantua wird von Spanien erobert. Die Niederlage des Kaisers erreicht Richelieu mit Hilfe der Kurfürsten und Gustav Adolfs.

Der Regensburger Kurfürstentag, als ständige Opposition gegen den übermächtig gewordenen Kaiser, formiert sich ohne Unterschied der Konfession. Sie erreichen die Entlassung Wallensteins, auch muss Ferdinand der Unterstellung der reduzierten kaiserlichen Truppen unter dem Kommando der Liga zustimmen.

1630-1635 Schwedischer Krieg. Gustav Adolf landet in Pommern.

1631 Im Vertrag von Bärwalde bei Küstrin sichert Frankreich den Schweden gegen den Kaiser hohe Unterstützung zu. Die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg zwingt Gustav Adolf zu Bündnisverträgen.

Der Kaiser gesteht Karl von Nevers Mantua und Montferrat zu und räumt Graubünden. Bei Breitenfeld siegen die Schweden über die Armee Tillys, er zieht sich nach Ingolstadt zurück um Bayern zu decken. Mitteldeutschland bleibt den Schweden überlassen,

1632 Bei Rain am Lech vernichtet Gustav Adolf die Armee von Tilly. Tilly wird tödlich verwundet. Augsburg und München werden eingenommen, der Entscheidungsfeldzug gegen Wien steht bevor. Kaiser Ferdinand beruft Wallenstein erneut, stattet ihn mit ungewöhnlichen Vollmachten aus, er vertreibt die sächsische Armee aus Böhmen, bezieht ein befestigtes Lager bei Nürnberg und verweigert jede Entscheidungsschlacht. Es kommt zum Kampf als Wallenstein bei Magdeburg sein Winterlager aufschlägt. Die Schlacht von Lützen verläuft unentschieden, doch der Schwedenkönig fällt. Politisch übernimmt sein Kanzler Oxenstjerna, den Oberbefehl Herzog Bernhard von Weimar und Gustav Graf Horn.

1633 Oxenstjerna bringt den Heilbronner Bund (protestandische Reichsstände) zustande. Allerdings muss er Richelieu darin ein gleichberechtigtes Entscheidungsrecht einräumen. Wallenstein führt eigenmächtige Verhandlungen mit Schweden hinter dem Rücken des Kaisers.

1634 Ächtung Wallensteins. In Eger wird er von Offizieren seiner Armee ermordet. Matthias Graf Gallas wird Oberbefehlshaber des kaiserlichen Heeres, dem bald darauf bei Nördlingen die Vernichtung der Armee Schwedens und seiner Verbündeten gelingt. Danach löst sich der Heilbronner Bund auf.

1635 Im Frieden zu Prag zwischen dem Kaiser und Kursachsen (in Folge treten fast alle Reichsstände bei) werden die Bekenntnisse auf dem Stand vor dem Restitutionsedikt fixiert. Der Kaiser erhält den Oberbefehl über eine Reichsarmee gegen Schweden.

1635-1648 Schwedisch-Französischer Krieg. Da sich abzeichnende Kriegsende widerspricht den Zielen Richelieus, er geht zur direkten militärischen Kriegsteilnahme über. Es folgt die Kriegserklärung an Spanien, Gallas erobert Trier und rückt in Lothringen und die Franche-Comté ein. Kriegserklärung an Kaiser Ferdinand. Bernhard von Weimar stellt sein Heer in französische Dienste.

1636 Bei Wittstock an der Dosse (Prignitz) gelingt den Schweden ein Sieg gegen ein kaiserlich-sächsisches Heer.

1637-1657 Kaiser Ferdinand III. 1637 Angriffe Frankreichs und der Generalstaaten gegen die spanischen Niederlande. Die Franzosen dringen ins Artois ein, die Holländer erobern Breda und einen breiten Streifen der südlichen Niederlande. In Graubünden werden in einem Aufstand die Franzosen vertrieben, das Veltin und die Alpenpässe geraten wieder unter spanische Kontrolle.

1640-1641 Auf dem Reichstag zu Regensburg besteht unter den Reichsständen Einmütigkeit mit den ausländischen Mächten über einen Frieden zu verhandeln.

1642 Schwedischer Sieg bei Breitenfeld nahe Leipzig.

1643 Sturz von Olivares als leitender spanischer Minister wegen Erfolgslosigkeit. Schlacht von Rocroi in den Ardennen. Ein französisches Heer unter Louis II., Prinz von Condé, vernichtet die spanische Armee.

1643-1645 Schwedisch-Dänischer Krieg wegen des Versuchs der Dänen, Hamburg unter Kontrolle zu bringen, und wegen der hohen Sundzölle.

1644 Beginn der Friedensverhandlungen in Osnabrück und Münster.

1645 Im Frieden von Brömsebro muss Dänemark die Durchfahrtzölle herabsetzen, Schweden erhält Zollfreiheit und hat seine Führungsrolle im Norden bestätigt.

Schwedische Offensive in Schweden. Schlacht bei Jankau südlich Prags, Vernichtung der kaiserlichen Armee, Operationen der französischen Armeen unter Henri de la Tour d' Auvergne, Vicomte de Turenne und Condé führen zur Vernichtung des bayrischen Heeres in Allerheim bei Ulm.

1646-1648 Zangenangriffe der schwedischen und französischen Heere gegen Bayern. 1648 Vernichtung der letzten kaiserlichen und bayrischen Armeen bei Zusmarshausen Nähe Ulm.

1648 Westfälischer Frieden von Osnabrück und Münster beenden den Dreißigjährigen Krieg.

Allerdings wütet der von Richelieu 1635 an Spanien erklärte Krieg noch lange fort.

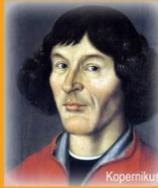
1656 erklärt Spanien England den Krieg wegen der englischen Flottenerfolge im Mittelmeer und der Karibik...

Die Beschreibung der näheren militärischen Geschichte um die Zeit des Franzosenkreuzes bei Schutterwald lassen wir hiermit enden, obwohl mit Frankreich, Kurmainz, Spanien, Schweden, Polen, Rußland, England, Dänemark, Estland... noch lange Kriege geführt werden...

Zwei Seiten aus den Historischen Plakaten zur 750-Jahr-Feier Schutterwalds im Jahr 2018

750 Jahre Schutterwald - Zeit im Fluss

Was ist die Zeit? Unendlichkeit mal Ewigkeit?



1501 bis 1600

- Welt** 1503 Pius III. ist 215. Papst. 1519 Magellan u. Elcano umrunden Kap Hoorn, bis 1522 die Erde, Magellan stirbt auf der Reise. 1543 Kopernikus veröffentlicht Theorie des sonnenzentrierten Weltbilds. 1582 Einführung des Gregorianischen Kalenders in vielen katholischen Ländern. Gegen Ende des Jh. Einführung des Rechnens mit arabischen Zahlen nach Adam Riese. 39 Vulkanausbrüche mit insgesamt mehr als 31 Mio. km³ pyroklastische Ablagerungen. Gegen Ende des Jh. Beginn der Kleinen Eiszeit.
- Europa** 1529 Belagerung Wiens und 1565 Maltas durch die Türken. 1533 Heinrich der VIII. bricht mit der katholischen Kirche. 1572 Höhepunkt des franz. Religionskriegs in der Bartholomäusnacht gegen die Hugenoten. 1588 Spanien greift England an, wird besiegt, Ende der spanischen Weltherrschaftspläne. 1600 Giordano Bruno in Rom verbrannt wegen seines Postulats der Unendlichkeit des Weltalls. Gegen Ende des Jahrhunderts beginnen die unseligen Hexenverfolgungen.
- Deutschland** 1502 Bundschuh 20000 Bauern kämpfen bei Speyer für Recht und Freiheit. 1517 Martin Luther veröffentlicht seine 95 Thesen in Wittenberg. 1530 Kaiser Karl V. wird von Papst Clemens VII. gekrönt. 1556 Karl V. dankt ab. 1534 Luther beendet die Bibelübersetzung ins Deutsche. 1555 Augsburger Religionsfriede.
- Umkreis** 1568 Wilhelm von Oranien nimmt mit 8000 Mann bei Straßburg und Zabern Quartier. Anfang 1569 überschreiten seine Truppen und die von Pfalzgraf Wolfgang die Rheinbrücke bei Kehl und lagern mehrere Monate in der Ortenau, auch in Schutterwald, bevor sie sich wieder über den Rhein zurückziehen.
- Schutterwald** 1504 Jakob Wenger 1. Pfarrer v. Schutterwald. Im Achtzigjährigen Krieg, auch Spanisch-Niederländischer Krieg, hausen Soldaten des Hauptmanns Osiander mehr als einen Monat im Ort, bezahlen nichts und drangsalieren die Menschen.

750 Jahre Schutterwald - Zeit im Fluss

Was ist die Zeit? Geld?



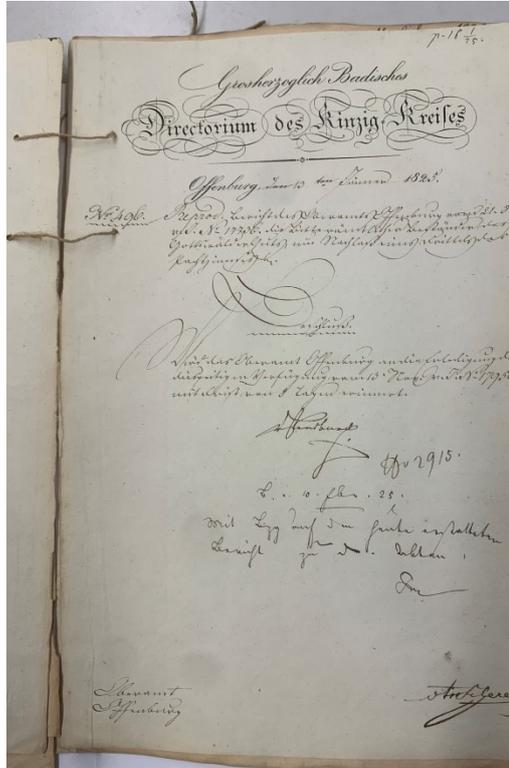
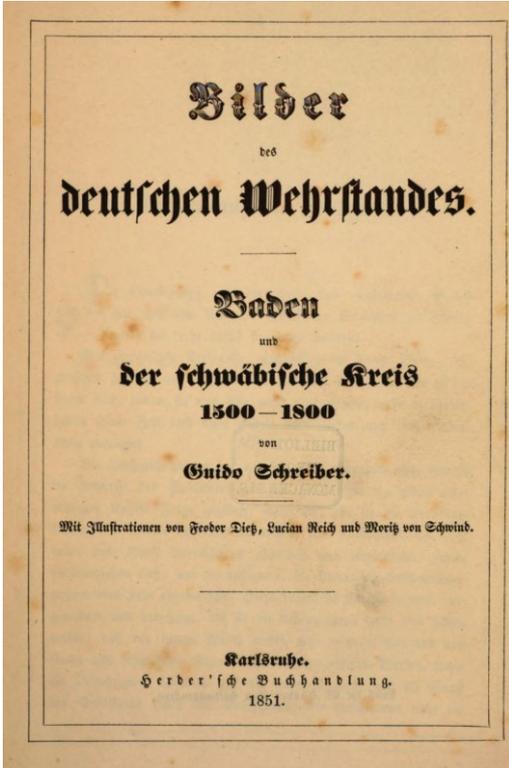
1601 bis 1700

Welt	Iberische Kolonialmächte vor polit. u. wirtschaftl. Niedergang. Kolonialisierung Nordamerikas. Erschließung d. asiatischen Raums durch Niederlande, Frankreich u. England. Osmanisches Reich umfasst Ungarn, Ägypten, Arabien u. Persien. China öffnet sich Europa, niederl. Händler sind Großeinkäufer f. chines. Porzellan u. Seide. Manufakturen in Shanghei beliefern Europa. 1638 erste Malariaheilung durch Chinin. Sklavenhandel wird weltweites Geschäft.
Europa	Ca. 1580 bis 1720 Absolutismus und Barock. Niederlande und Großbritannien steigen als See- u. Wirtschaftsmächte auf. Reformation befördert politische Auseinandersetzungen. 1618 Dreißigjähriger Krieg, ausgelöst durch Prager Fenstersturz. Ab 1643 wird Frankreich durch Ludwig XIV. absolutistisch regiert. Zwei Revolutionen in England führen zur Parlamentsmacht (Bill of Rights), Großbritannien entsteht. 1683 Belagerung Wiens durch Osmanisches Reich scheitert. Buchdruck schafft wachsende Märkte. Renaissance wird durch die Aufklärung fortgesetzt, anstelle der göttlichen Offenbarung tritt „das natürliche Licht der Vernunft“, dennoch Hexenverfolgung. Denker wie Galilei, Newton, Descartes, Leibnitz, Kepler, Pascal. Musiker wie Vivaldi, Monteverdi, Bach. Theologe Friedrich von Spee Gegner der Hexenverfolgung.
Deutschland	1648 Westfälischer Friede beendet den Dreißigjährigen Krieg. Abtretung von Teilen Lothringens u. des Elsass an Frankreich. Niederlande u. Schweiz scheiden aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation aus, es zerfällt in 382 Territorien mit absolutistischer Herrschaft. 1640 bis 1688 Aufbau der preußischen Großmachtstellung des 18. u. 19. Jh. 1700 Societät der Wissenschaften in Berlin ist Keimzelle der Aufklärung. Veränderung des Klimas. Epidemien, Reformationsfolgen, Rechtsunsicherheit bedingen Aberglaube u. Misstrauen und vergiften das Zusammenleben. Hexenwahn beherrscht alle Klassen der Gesellschaft.
Umkreis	1629 , in der Ortenau 500 Soldaten ohne Entschädigung einquartiert, sie kämpfen in einem Buschkrieg gegen die Bevölkerung. Raub u. Plünderung, restlose Erschöpfung der Landwirtschaft. 1668/69 Simplicissimus Teutsch erscheint von Jakob Christoffel von Grimmelshausen. 23.11.1629 letzte Hinrichtung von 3 sogenannten Hexen in Offenburg. Gotter Neß, die übergroße Pein aushielt, verunsichert die Richter u. wird begnadigt, der Hexenwahn fällt 1630 in sich zusammen, begünstigt auch durch die Kriegseignisse.
Schutterwald	Im Gewinn Hochgericht stand ein Galgen, dort wurden 1629 14 sogenannte Hexen aus unserem Dorf verbrannt. 1666 leben in Höfen, Langhurst u. Schutterwald nur noch 230 Personen.

Ludwig Bindner, Josef Ritter, Klemens Hansert (5)



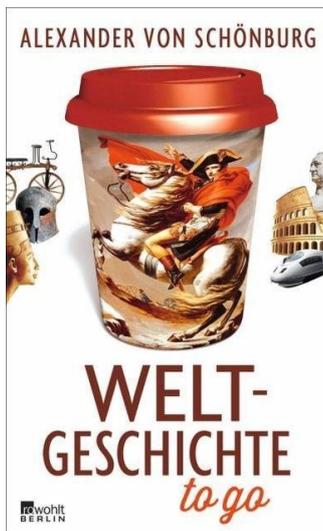
Weiteres Antiquariat und Akten des GLA, welches diese Zeit um 1600 und danach erhellen.



Ein sehr kompaktes, leicht lesbares ja herzerfrischendes Buch von Alexander von Schönburg sei empfohlen: Weltgeschichte to go, rowohlt Berlin, ISBN 978 3 87134 828 0
1. Auflage Mai 2016

GGf. Vergriffen, erhältlich im Antiquariat oder auszuleihen in Bibliotheken.

Beschreibung Klappentext:



Eigentlich geht das gar nicht: die ganze Weltgeschichte auf 280 Seiten zu erzählen. Aber Alexander von Schönburg kann's, und er tut es so elegant und leichtfüßig, dass man plötzlich süchtig wird nach Geschichte.

Er nimmt uns mit auf die Reise zu den wichtigsten Städten der Menschheit, von Babylon über Berlin bis New York. Die größten Helden werden benannt und die schlimmsten Schurken. Schönburg erzählt von Kunstwerken, Erfindungen und Ideen der Menschheit, vom Faustkeil bis zum Selfiestick. Zu Beginn, gleichsam zum Warmlaufen, fasst er über zwei Millionen Jahre Menschheitsgeschichte auf zehn Seiten zusammen, geleitet von der Frage: Wie hat es eine eher unbedeutende Affenspezies - in der Nahrungskette irgendwo zwischen Schaf und Löwe - geschafft, sich die Erde untertan zu machen?

Überraschende Durchblicke quer durch das Dickicht der Jahrtausende, pointierte Anekdoten und Porträts (was verbindet Wladimir Putin und Karl den Großen?) und verblüffende Einsichten machen das Buch zu einem Leseerlebnis und zu einem echten Schönburg. Was er Ihnen über Geschichte nicht erzählt, werden Sie nicht vermissen.